

ABBA Gold mit dem Spiel aus den goldenen 70-ern

Urs Gfeller



Ich war voller Erwartungen als ich ans Konzept ging um die ABBA's zu hören.

Das Konzert fand um 20h00 am Samstag 03. Nov.2012 im schönen „Neuen Theater Spirgarten“ in Zürich statt welches ca. 600 Plätze anbietet. An diesem Abend war der Saal voll und man sah nur einzelne Plätze die nicht besetzt waren. Das Publikum war ab 35 aufwärts und einige haben Ihre Kinder mitgebracht. Andere wiederum kamen mit Kostümen aus den 70-ern um den Respekt vor dem Anlass zu demonstrieren, nehme ich mal an.

Nun, es waren nicht die original ABBA's die aufspielten sondern eben die vorwiegend englischen Musiker mit dem Namen „ABBA Gold“ die sich spezialisiert hat rund um die Welt zu fahren, um die Lieder und Songs von der Schwedischen jahrhundert Band ABBA weiter leben zu lassen. Die Gruppe spielt also nicht eigene Songs sondern ausschliesslich ABBA-Titel und das super gut.

So sass ich da und wartet auf den Auftritt der ABBA-Gold. Als das Licht im Saal herunter gefahren wurde, fing das Publikum an zu jubeln und zu pfeifen. Die Erwartungen waren gross. Das Bühnen Licht ging an und die Instrumente standen da im Scheinwerferlicht. Links stand das Schlagzeug und die Gitarren und rechts das weisse Piano, als ob man sagen wollte „seht her so haben wir begonnen und so fahren wir weiter“. Es war ein Augenblick der Musse als ob man die Zeit bekommt vor dem Konzert das ganze ABBA Märchen nochmals ganz persönlich Revuepassieren lassen zu dürfen.

Die Musiker stürmten auf die Bühne und auf der Leinwand prangerten die Buchstaben: „DIE LEGENDE BEGINNT“ untermalt mit dem Lied Warterloo.

Die Band haute in die Saiten, hämmerte auf dem Klavier herum und sang las ob es das letzte Mal wäre. Nicht nur die Musik war glänzend imitiert, auch schien es als ob Kleider gerade aus der Mottenkiste hervorgeholt worden wären. Selbst der Kleinwuchs der Musiker mit den Dreitagebärten schien geplant zu sein. Man kam sich echt 30 Jahre zurückversetzt vor. Alt, staubig und mit Musik die man im Traum kannte, die einem nachlief. Selbst die Gags und die Sprüche waren die selben wie die von der original Band. Das ganze wurde aber sehr charmant und fröhlich vorgetragen. Die Musiker strahlten nur so um die Wette als ob sie eben im Lotto gewonnen hätten und ich fragte mich, ob die das wirklich jeden Abend so performen können.

Immer wieder forderte die Band das Publikum auf aufzustehen und zu tanzen.

Diesem Aufruf konnte ich leider nicht immer nachkommen. So spielte die Gruppe „Mama Mia“ angeblich ein schwedischer Fingerdance bei welchem das Publikum die Arme und die Finger verdrehen musste. Die Band hat dabei mehr Freude gezeigt als das Publikum selbst, war mein Eindruck. Ein Bravo für das Publikum und man durfte sich wieder hinsetzen.

Nach einer Stunde war Pause und dann ging es gleich wieder weiter mit aufstehen, Armeschwenken und Tanzen. Der letzte im Saal war nun warm gelaufen und schrie und piff was das Zeug hielt. Fernando, Nikitita, Dancing Queen und all die anderen Welthits

bekam man zu hören und griffige Soli der einzelnen Musiker obendrauf als diese vorgestellt wurden. Die Lichtshow war mittelklasse aber hat dem Anlass auch nicht geschadet. Es passte eben zu den Kostümen und dem 70er Look. Alle in allem war die Show gut. Die Musik sehr gut.

Das man mit so einem Konzept während nun 30 Jahren echtes Geld machen kann spricht für sich. Der Erfolg gibt Ihnen Recht den die Konzerte sind allesamt ausgebucht. Dieses Konzept ist wohl nur mit Namen von Bands aus einer eigenen Liga zu schaffen, so wie ABBA eben.

[Weiter >](#)